

Verehrte Leserinnen und Leser,

der Blick auf die Entwicklung der Energiepreise erinnert an den Film "Und täglich grüßt das Murmeltier". Ein Rekord jagt den anderen. Der Trend scheint ausschließlich nach oben zu gehen.

Die Ursachenforschung ergibt ebenfalls immer das Gleiche: Steuerliche Belastung, Krisenherde und Endlichkeit der Ressourcen.



Für uns Architekten ist die Konsequenz klar. Wir setzen auf Energieeinsparung. Denn das ist die beste Möglichkeit, die Energiekosten zu drücken – oder zumindest auf dem heutigen Niveau zu halten. Wichtig ist uns dabei der Blick auf Neubauten ebenso wie auf bestehende Gebäude.

Sind es beim Neubau neue Energieformen wie Erdwärme, neue Energiekonzepte wie wassergekühlte Decken oder der Einsatz von Solartechnik, so kann man bei bestehenden Gebäuden in erster Linie die Möglichkeiten der Dämmung ausschöpfen. Ein Aspekt, der in den nächsten Jahren den größten Effekt bei der Energieeinsparung haben wird.

Investitionen in eine höhere Energieeffizienz rechnen sich. Denn wie oben bereits beschrieben – langfristig wird sich der Energiepreis auf hohem Niveau halten oder weiter steigen. Je eher man handelt, umso schneller kann man der Preisfalle entkommen.

Ihr
Rainer Walle

Bauabschnitt des Hauptsammlers Bliesmengen-Bolchen fertig gestellt

Investition entlastet Blies nachhaltig

Anfang Januar 2006 hatte der Entsorgungsverband Saar (EVS) den Bau des Hauptsammlers in Bliesmengen-Bolchen ausgeschrieben. Im Oktober 2007 konnte nun der erste Bauabschnitt mit einer Länge von einem Kilometer abgenommen werden. Mit Vollendung des zweiten Bauabschnittes im Jahr 2008

Mutterboden abgetragen und wieder aufgefüllt, tausende Kubikmeter Boden der Kanalgräben gelöst und abgefahren. Allein diese Mengen belegen die Größe des Projektes. Hinzu kamen der Einbau von Spundwänden, die Verlegung von Druckleitungen und dem eigentlichen Abwasserkanal. Ebenfalls in diesem Bauab-

Schon bei der Planung hat das Büro Walle als Ingenieurbüro immer auch auf modernste und innovative Technik gesetzt, um die Belastungen für die Anwohner so gering wie möglich zu halten. So wurde ein Teil des Abwasserkanals unter der bestehenden Wohnbebauung hindurch gepresst – lediglich mit einer kleinen Baugrube im Vordergrund (Wir berichteten in der DIREKT 26). Durch den Einsatz dieser Technik ersparte man den Anwohnern den kompletten Aushub um das Haus und durch ihre Gärten.

Mit dem hochwassersicher konzipierten Kanal werden in Zukunft die Abwässer von Habkirchen und Bliesmengen-Bolchen auf modernstem Stand der Technik geklärt. Ein Plus für die Blies und die Natur.

Mehr Infos und Bilder finden Sie im Bautagebuch unter www.walle.de



Herr Sitta vom Landesamt für Umweltschutz und Herr Seimetz vom Entsorgungsverband Saar bei der Abnahme des 1. Bauabschnittes.

können dann die Ortschaften Habkirchen und Bliesmengen-Bolchen an die Kläranlage in Saargemünd angeschlossen werden.

Zugrunde liegt diesem Projekt eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem EVS und der französischen Seite. Die Abwässer entlang der südlichen Blies werden gesammelt und durch einen bereits verlegten Kanal in die neue Kläranlage im französischen Saargemünd geleitet.

Im ersten Bauabschnitt wurden tausende Kubikmeter

schnitt wurden ein riesiges Kompaktregenzylkonbecken an der Einleitstelle in die Blies erstellt.



Das große Kompaktbecken bietet auch bei starken Regenfällen genügend Speicher.

Energiesparhaus ist bezugsfertig

Geothermie und innovative Technik reduzieren Energiekosten erheblich



Die Bohrungen auf eine Tiefe von 80 Metern machen die Nutzung der Erdwärme möglich.

Nach nur acht Monaten Bauzeit konnte Familie Fess ihr neues Energiesparhaus beziehen. Viele Extras und innovative Lösungen reduzieren den Energieverbrauch des Hauses drastisch – und damit natürlich auch die Kosten.

Geothermie sorgt für wohlige Wärme

Das Architekturbüro Walle hat für das Wohnhaus der Familie Fess ein komplettes Energiekonzept geschnürt. Eines der zentralen Merkmale

ist die Nutzung der Erdwärme für die Heizung des Hauses. Die Geothermieanlage nutzt die Erdwärme aus einer Tiefe von 80 Metern. Bereits hier reicht die Erdtemperatur aus, um ein Einfamilienhaus ohne Probleme zu heizen.

Selbstverständlich sind heute weitere Maßnahmen wie eine professionelle Dämmung, erstklassige Fenster und der Einbau einer sparsamen Fußbodenheizung, die gleichmäßig die Wärme im Haus verteilt.

Neue Wege konsequent beschreiten

Neben den Heizkosten entwickeln sich aber auch die Energiekosten nach oben, die man benötigt, um ein Haus im Sommer zu kühlen. Die technische Lösung im Haus Fess ist so einfach wie bestechend: Die Decke wird mittels eingebauter Leitungen bei Bedarf gekühlt – eine umgekehrte Heizung sozusagen. Der Vorteil liegt in einer deutlichen Reduzierung der Stromkosten, da die Geothermie auch hierfür genutzt wird.

Die höhere Investitionssumme in der Bauphase macht sich im Übrigen sehr schnell bezahlt. Je nach der Entwicklung der Energiepreise amortisiert sich die moderne Technik in einem Zeitraum von 7 bis spätestens 12 Jahren. Bei einem Haus also allemal ein vernünftiger Zeitraum.

Das Büro Walle erstellt auch Ihnen gerne ein Angebot für Ihr energiesparendes Haus und berechnet mit Ihnen die Kosten und den Amortisationszeitraum. Kontaktieren Sie uns. Weitere Infos finden Sie unter www.walle.de



Das moderne Wohnhaus ist gleichzeitig Energiesparhaus.

Weitgereister Besuch bei Walle

Junger Architekt aus Mumbai besuchte Büro in Ormesheim

Vor 50 Jahren hatte sein Vater eine Ausbildung als Schlosser im nahe gelegenen Zweibrücken absolviert. Heute besuchte Melville D'Souza als junger Architekt die Region gemeinsam mit seinen Eltern und nutzte die Gelegenheit, sich über die Arbeitsweise eines deutschen Architekturbüros zu informieren.

D'Souza arbeitet als Architekt im indischen Goa und stammt aus Mumbai, dem aufstrebenden Industriestandort Indiens. Sein Wunsch, ein deutsches Architekturbüro zu besuchen, konnte Gastgeber Albrecht Feibel MdB a.D. schnell erfüllen, denn selbstverständlich freute sich das

Büro Walle über den Besuch des jungen Inders.

Viele Themen wurden in der leider viel zu knapp bemessenen



Interessiert lässt sich Melville D'Souza die Verfilmung eines Kanals erläutern.

Zeit besprochen. Das Walle-Team stand Rede und Antwort, beantwortete die zahlreichen Fragen und gab auch einen Einblick in die His-

torie des Büros und die Veränderungen der Technik in den letzten vier Jahrzehnten. Ein Besuch auf einer Baustelle stand ebenfalls mit auf dem Programm.

Mit vielen neuen Eindrücken kehrte Melville D'Souza in seine Heimat zurück. Sein Vater leitet dort im Übrigen seit seiner Rückkehr in den 60er Jahren eine Lehrwerkstatt für junge Menschen, in der inzwischen über 2.000 Jugendliche in Handwerksberufen ausgebildet wurden. Das Projekt, das von Albrecht Feibel mitgegründet wurde, wird bis heute von der Christlichen Arbeiterjugend der Diözese Speyer betreut.

Erfolgreich saniert

Betonsanierung sichert Einsegnungshalle in Schmelz-Limbach

Die Situation im Schmelzer Ortsteil Limbach stellte sich dramatisch dar. Die Einsegnungshalle aus den 70er Jahren, erbaut aus Stahlbeton, wies etliche Schäden auf. Der Beton platzte an vielen Stellen ab, die Bewehrungsstäbe rosteten, das Dach war undicht und Fenster und Türen verroteten.

Der Gemeinderat Schmelz hatte im letzten Jahr zwei Möglichkeiten: entweder das auffällige Gebäude von Grund auf zu sanieren oder es aufgrund der Baumängel abzureißen. Die Entscheidung fiel letztendlich für den Erhalt.

Das Büro Walle hat hierzu in der Entwurfsphase eine Be-

standsaufnahme der Schäden an der Sichtbetonfassade durchgeführt. Dabei wurde klar, dass Baumängel aus den 70ern und der Zahn der Zeit die Ursache der starken Mängel waren. So fehlten zum Beispiel Mauerabdeckungen, damit konnte das Regenwasser konzentriert an den Betonflächen ablaufen, was zu einer permanenten Durchfeuchtung der Wände führte.

In drei Phasen wird die Einsegnungshalle saniert

Die Sanierung der Einsegnungshalle erfolgt in drei Schritten, wobei diese nach der Dringlichkeit gestuft sind. In der ersten Projektphase

wurden die schadhaften Betonstellen saniert. Hierzu wurden zuerst die geschädigten Stellen freigelegt. Dies musste bis auf tiefer liegende Bewehrungsstäbe erfolgen, da auch diese aufgrund der fortschrei-

Nächste Schritte stehen fest

Als nächstes steht nun die Instandsetzung des Daches an. Hier werden neben den feuchten Stellen mit Moosbe-



Die aufwändige Betonsanierung sichert die Einsegnungshalle für die nächsten Jahre.



Die Schädigungen gingen bis auf die Bewehrungsstäbe.

tenden Carbonatisierung geschädigt waren.

Die Bewehrungsstäbe wurden entrostet und mit Korrosionsschutz behandelt, um im Anschluss daran auch die Betonschicht zu erneuern. Zuerst wurde hierfür eine Haftbrücke zwischen Altbeton und Reparaturmörtel erstellt, dann mit Mörtel aufgefüllt und danach die Poren mit Feinspachtel oder Schlämmen geschlossen. Mit dem Anstrich erfolgte ein effektiver Carbonatisierungsschutz der Betonwände.

satz auch die asbesthaltigen Rechteckschindeln ausgetauscht. Im letzten Schritt werden dann Türen und Fenster ausgetauscht.

Das Beispiel zeigt, dass der Aufwand einer Sanierung sehr wohl gerechtfertigt sein kann. Denn so konnte ein prägendes Gebäude erhalten bleiben.

Gerne beraten wir Sie über die Möglichkeiten der Betonsanierung. Kontaktieren Sie uns.

Energie einsparen – aber richtig

Der Energieausweis schafft Bewusstsein

Ab nächstem Jahr ist er Pflicht: der Energieausweis. Mit ihm erhalten Immobilienbesitzer und Mieter einen ersten Überblick über die Energiebilanz einer Immobilie. Wer allerdings ernsthaft an das Thema Energieeinsparung herantritt, für den ist der Energieausweis nur ein Anfang.

Mit Patric Walle als geprüftem Gebäudeenergieberater steht Ihnen bei Walle ein ausgewiesener Experte rund um

das Thema Energieeinsparung mit Rat und Tat zur Seite. Wichtig ist ihm, das Gebäude stets im Ganzen zu betrachten. Eine singuläre Maßnahme – zum Beispiel nur der Einbau besser isolierter Fenster – kann sogar negative Folgen haben.

Um den Einspareffekt zu erzielen und die Immobilie im Wert zu erhalten oder gar zu steigern, sind die unterschiedlichen Instrumente aufeinander abzustimmen.



Patric Walle

Beratung macht den Unterschied

Die Zeit und die Kosten, die durch eine intensive Beratung entstehen, amortisieren sich in aller Regel schnell. Außerdem stellen der Staat und Banken zahlreiche Förderprogramme zu Sanierung bestehender Gebäude zur Verfügung.

Die Walle GmbH berät Sie gerne. Vereinbaren Sie einen Termin mit uns.

Architekturstudent absolviert Praktikum bei Walle

Vitali Dewald sammelt Praxiswissen in Homburg

Nach seinem Fachabitur an der Fachoberschule für Technik in Homburg, startete Vitali Dewald sein Architekturstudium an der Fachhochschule in Kaiserslautern. Seit Herbst absolviert er seine Betriebspraktika im Walle-Büro in Homburg.

Insgesamt 10 Wochen sammelt Vitali Dewald Praxiserfahrungen. Eine Bereicherung für das Studium, aber auch eine Bereicherung für das Büro Walle. Schließlich gewinnt das Team so auch immer wieder neue Einblicke und Eindrücke.



Vitali Dewald an seinem Praktikanten-Platz im Homburger Büro von Walle.

Ausbildung lohnt – jetzt!

Interview mit Rainer Walle, Geschäftsführer der Walle GmbH und Mitglied der Vollversammlung der IHK

Der Ausbildungspakt ist eine Erfolgsstory. Woran liegt das, Herr Walle?

Ja, der Ausbildungspakt ist ein großer Erfolg. In diesem Jahr erhalten im Saarland alle ausbildungsfähigen Jugendliche ein Ausbildungsplatzangebot. Eine große Anstrengung der Wirtschaft, die aber auch die Leistungsfähigkeit freiwilliger Vereinbarungen zeigt. Denn eines dürfen wir nicht vergessen: Der Ausbildungspakt ist eine Selbstverpflichtung der deutschen Wirtschaft.

Eine Herausforderung bleiben allerdings die Bewerber ohne Schulabschluss...

Das ist leider richtig. Hier haben die Kammern und die Agentur für Arbeit viele Konzepte entwickelt, um diesen Bewerbern einen Schulabschluss oder wichtige Einstiegsqualifikationen zu vermitteln. Ich habe den Eindruck, dass diese Ansätze Früchte tragen. Aber eines ist auch klar. An dieser Stelle sind wir alle gefordert: Familien, Schulen, die Jugendlichen und auch wir als Unternehmer.

Wie sehen Sie die Situation in den nächsten Jahren?

So langsam entwickelt sich – auch aufgrund der geburten-schwächeren Jahrgänge – der

Ausbildungsmarkt zu einem Anbietermarkt. Das heißt, die Jugendlichen können damit rechnen, dass sich die Situation für sie weiter verbessert. Voraussetzung ist allerdings ein solides Wachstum.

Und es gilt noch ein schwieriges Jahr zu meistern. Nämlich wenn die Schüler von G8 und G9 gemeinsam Abitur machen. Dann haben wir auf der gymnasialen Ebene zwei Jahrgänge auf einmal – was auch Konsequenzen für die anderen Ausbildungsplatzbewerber haben wird. Aber auch das werden wir als verantwortliche Unternehmen gemeinsam mit den Jugendlichen stemmen. Da bin ich mir sicher.



Rainer Walle



Info-Scheck Nr. 29

per Fax an 0 68 93 / 94 77-44

Sie haben mich neugierig gemacht! Ich benötige weitere Informationen zum Thema:

- Energiesparhaus und Geothermie
- Moderne Technik im Tiefbau
- Energieberatung

Bitte rufen Sie mich an:

Name

Adresse

Tel.

E-Mail

IMPRESSUM

Herausgeber:
Walle GmbH
Architekten und Ingenieure
www.walle.de
E-Mail: architektur@walle.de

Büro Mandelbachtal
Adenauerstraße 106
66399 Mandelbachtal
Telefon: 0 68 93 / 94 77-0
Telefax: 0 68 93 / 94 77-44

Büro Homburg
Kaiserstraße 67
66424 Homburg
Telefon: 0 68 41 / 93 16-0
Telefax: 0 68 41 / 93 16-44

Redaktion:
Thomas Schommer PR-Beratung
www.mytext.de